

## **Allerhilgen**

Dag

Up'n Kiärkhow staot de rauden Grawlechter.

De Aske häöert nu de Äer to.

Bogt is dat Widdewiew met dat swatte Truerkleed an't Laupen.

Se is den Klokenstag, de in ne Färne an Lüden is, an't Lustern.

Se döt an de jaomer vullen Dage trüg denken.

Aomd

De Dage sint nu fil to kuort wuorden.

De kale Baum döt in de füerige Aomdraide staon,

he is bang, wieldat he dat allerleste Blad losloaten mot.

De giäle Hiärfstmaond döt sinen grisen Niewelslööör driägen,

kineen sal sin truerig Gesicht sain.

Nacht

De Mensken, de düsse Nacht nich an't Slaopen kümpt,

sint in dat klaore, wide Stääntelt an Kieken

un sik an Besinnen,

dat et för de Dauden enen Hiëmel giw,

wu se altied in Friär to Huse sint.

Muorn

De Gaitling sit eensam in Struuk un is an't Singen,

un de leste Rause häw den Nachtfuorst afkriëgen:

Üör is nu klam un bang tomode.

De wille Gaise doot inne Muornraide flaigen,

se söökt sik Giëgenden, wo't n bietken wiämer is.

Dag

Ailauw is an' Grawsteen an't Rupklaien

Un wiest us sine finen Prölkes und Blömkes.

De lütte Tulpenbaum is an Knoppen

un löt us al up't naigsten Fröjaor huopen.

De hiärfstlike Guod döt sin häerlikstet Güld

üöwer dat Askefeld utgaiten.

(Lohoff-Börgers, Marion / Niewelmaond 2015 )

Übersetzung:

Allerheiligen

Tag

Auf dem Friedhof stehen die roten Grablichter.

Die Asche gehört jetzt der Erde.

Die Witwe im schwarzen Trauerkleid geht gebeugt.

Sie hört dem Glockenschlag, der in der Ferne läutet.

Sie denkt an die kummervollen Tage zurück.

Abend

Die Tage sind jetzt schon viel zu kurz geworden.

Der kahle Baum steht vor der flammenden Auenröte

Er lässt ängstlich sein letztes Blatt los.

Der gelbe Herbstmond trägt seinen grauen Nebelschleier,

keiner soll sein trauriges Gesicht sehen.

Nacht

Die Menschen, die diese Nacht keinen Schlaf finden,  
schauen in das klare weite Sternenzelt.

Und sie erinnern sich daran

Dass es für die Toten einen Himmel gibt,

wo sie für immer in Frieden zu Hause sind.

Morgen

Die Amsel sitzt einsam singend im Strauch

Und die letzte Rose ist vom Nachtfrost überrascht worden.

Ihr ist nun steif/klamm und ängstlich zu mützig

Die Wildgänse fliegen in die Morgenröte,

sie suchen Gegenden, in denen es wärmer ist.

Neuer Tag

Efeu rankt am Grabstein empor

Und zeigt uns seine Dolden und feinen Blüten

Die kleine Magnolie setzt schon Knospen an

Und lässt uns auf das nächste Frühjahr hoffen.

Der herbstliche Gott gießt sein herrlichstes Gold

Über das Aschefeld aus.